

Volle Freiheit

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 425

Jahrgang 212

Abzugspreis: Für Halle und Dessau monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50 rest Sans.
Für Magdeburg, Halle-Saale: Zeitungs-Strasse 61/62, Fernruf Zentrale 7801,
Postfach 107 1/2 Uhr an Redaktion 5800 und 5810. — Postfachkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe
Sonnabend, 30. August

Anzeigenpreis: Die Zeile, 35 mm breite, 10 mm-Spaltbreite 20
10 mm-Spaltbreite 10. Abt. nach dem Text.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Nr. Kurfürst Nr. 6290
Eigent. Berliner Schriftleitena. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Alliierten entlassen unsere Gefangenen

Neueste Tagesnachrichten

- * Die Alliierten haben sich zur Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen entschlossen.
- * Der Friedensvertrag mit Deutschland wird einer Dreierleiterschicht in der französischen Kammer und einstimmig im Senat ratifiziert werden.
- * Frankreich will 700000 Arbeiter für den Wiederaufbau von Deutschland fordern.
- * Mittelamerika ist von Reichsmehrtruppen besetzt worden.
- * In Opelein ist es zu Lebensmittelkrawallen gekommen.
- * In Nürnberg hat eine Reichsleiterversammlung die Berechtigung der drei sozialistischen Parteien zum Einschluss der Kommunisten beschlossen.
- * Die Bolschewiken streben danach, China für sich zu gewinnen.

Der Rücktransport der Kriegsgefangenen

Verlaufs, 29. August. (Sonderbeilage.)

Der Oberste Rat der Alliierten veröffentlicht folgende Note:

„Am so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mindern, haben die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, voranzutreiben. Die Vorkehrungen zum Rücktransport werden so fort beginnen, und zwar durch eine interalliierte Kommission, der ein deutscher Vertreter angegliedert werden soll, sobald der Vertrag in Kraft getreten ist. Die alliierten und assoziierten Mächte weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass diese wohlwollende Haltung, nur dann von Dauer sein wird, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Verpflichtungen erfüllen.“

Die wirtschaftliche Rettung Europas

Amsterdam, 29. August.

Das „Rechtsbuch Radio“ meldet aus Genua: Der Präsident des britischen Seehandelsamtes Sir Auckland Geddes ist in einer Rede die Spitze der britischen Regierung für die Wiederherstellung des britischen Handels und zur Unterstützung anderer Teile der Welt ausgedehnt. Geddes sieht das Seemittel für die Währungs-, den Export- und Import-Verkehr, in gesteigertem Maße, bis eine Monopolsituation im Werte von hundert Millionen Pfund Sterling erreicht ist. Wir schaffen ein Regierungssystem für das Ausland, und streben, so sagt er, um alle die Wirtschaftlichen der Wirtschaft und des Handels nach dem demographischen Zeile von Osteuropa zu erleichtern. Wir tun alles, was wir können, um für die Industrie Europas Rohstoffe zu beschaffen und Rohstoffe nach den Bändern, deren Werte und Rohstoffe sich liegen, zu jenden. Wir tun alles, was in unserer Macht liegt, um ihnen Rohstoffe zukommen zu lassen, und nur diese Rohstoffe sind, das in einzigen Monaten dort, wo augenblicklich ein Zustand herrscht, der den Handel wieder in Fluss kommt. Zu diesem Zweck sind wir auch bestrebt, den Konjunktur- und handelspolitischen Schritt vollständig neu zu bilden und zu entwickeln. Europa ist jedoch nicht der einzige Markt. Wir ergreifen alle Maßnahmen, um den Handel innerhalb des britischen Reiches in der gegenwärtigen Welt zu fördern.

Es wird gesagt, Amerika werde die britischen Märkte mit Waren überflutet werden und von europäischen Märkten Besitz erlangen. Das ist jedoch nicht der Fall. Amerika ist so geschickt, dass es mit Bezug auf die Zukunft seines Handels großen Schwierigkeiten gegenübersteht. Während des Krieges hat Amerika seine Industrie stark entwickelt und die Gemeindefähigkeit seiner Bevölkerung ausgedehnt. Es ist so reich und erzeugt eine solche Menge von Rohstoffen, dass es vollständig unabhängig ist, das es von seinen eigenen Erzeugnissen lebt. Amerika führt nicht nur in großem Maße fertige Rohstoffe, sondern auch die meisten Rohstoffe aus. Amerika ist in einer unglücklichen Lage. Es hat so viel, das es wenig braucht, und die Folge davon ist, das der Handel zwischen dem Nord- und Südamerika zum Vorteil Amerikas ausschlägt. Jeder, der Amerika zum Nutzen geachtet, richtet sich indes gegen sein Kaufkraftvermögen. Wir wünschen von Amerika Rohstoffe bekommen und gerade, weil wir diese Rohstoffe nehmen müssen, wird es für Amerika immer vorteilhafter sein, seine fertigen Rohstoffe über den Ozean zu

Man behauptet, Amerika verlaufe eine große Menge von Waren an alle europäischen Länder. Was für Waren erhält es dafür? So gut wie keine. Wenn Amerikas Waren in Europa veräußert werden, so sind sie in Gold bezahlt werden müssen, das auf seinem Wege nach der New-Yorker Börse London passieren muß. Die Folge davon wird sein, das die Börse das Bestreben haben wird, was das Geld betrifft, gegenüber Amerikas, was jedoch die Kaufkraft betrifft, zum Schaden Amerikas zu reagieren. Dieses bedeutet für Europa, das die Rohstoffe, die es von Amerika erhält, im Preise steigen werden und das die Fabrikate, die Amerika ihm liefert, so teuer werden, das sie zum Schutze fast unerschwinglich sind. Daher muß Europa zum größten Teil seine eigene Rettung herbeiführen. Die Rettung Europas liegt in Europa und nur in Europa allein.

Zu dieser wirtschaftlichen Rettung führt nur ein Weg, der Weg rastloser Arbeit und erhöhter Erzeugung in den Bergwerken, auf den Feldern und in den Fabriken.

Die sehr interessanten Ausführungen von Geddes tischen, so schreibt die „Politik Zeitung“, dem englischen Standpunkt die einzig mögliche Lösung der durch den Krieg und seinen Folgen geschaffenen wirtschaftlichen Komplikationen in Europa und in der Welt. England hilft sich von der amerikanischen Warenzufuhr bedroht und bemüht sich nunmehr, den Amerikanern klar zu machen, das die einseitige Ausfuhrfähigkeit der amerikanischen Rohstoffe ohne Warenanstands nur gegen die Erzeugung von Weltbedürfnissen nicht im Interesse Amerikas liegt. England tritt daher, indem es den Kontinent wirtschaftlich organisiert, nicht bloß als Retter des Kontinents, sondern auch als wohlthätiger Freund Amerikas auf. Wie die Amerikaner sich mit den bedrohlichen Verhältnissen abfinden, ist ihre Sache. Für Europa bedeuten die die Organisation eines großen europäischen Produktionsstrahls, dessen Leitung England hat, England besitzt die Rohstoffproduktion Afrikas, Asiens und Australiens. Es wird mithin jedem europäischen Land innerhalb des Reichsunterstützung beschaffen werden. Arbeit und die eigene Art von Beschäftigung zuteil, die es für möglich hält. Der Rohstoffbesitzer England ist aber außerdem noch der Beherrscher sämtlicher Absatzmärkte, so das der Handel der gesamten Weltwaren durch Englands Hände geht.

Neue Unruhen in Oberschlesien

(Eigene Drahtmeldung der „S. B.“)

Ostpreußen, 29. August.

Dies kam es gestern und heute zu großen Zusammenstößen der Bevölkerung, die eine Erhebung der Lebensmittelpreise und der Preise für Wirtschaftsgüter forderte. Bereits am Donnerstag führte die Menge die Städte der Ost- und Gegend, besonders der Ostschlesien. Heute früh haben die Demonstranten von Ostpreußen nach der Menge drang in eine größere Anzahl Geschäfte der Textil- und Lebensmittel-, Bekleidungs-, Zigarren- und Zigarettenbranche ein. Die Waren wurden weit unter dem Preis verkauft und ein Teil der Geschäfte geplündert. Die meisten Geschäfte sind heute geschlossen. Die Aufstände nehmen ihren Fortgang.

Der Plan der Bolschewisten

Sankt Petersburg, Radio meldet: Assoziiertes Preß aus London, das die Bolschewisten danach streben, China für sich zu gewinnen, um diese Republik „vom fremden Joch zu befreien“.

Hindenburg, der Sieger von Tannenberg

Eine Ansprache an die Jugend Hannovers.

(Eigene Drahtmeldung der „S. B.“)

Hannover, 29. August.

Bei der Kundgebung, die die Jugend von Hannover heute vor der Villa Hindenburg veranstaltete, erwiderte dieser auf die an ihn gerichtete Ansprache:

Sagen Sie herzlich Dank für die Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Sie kommen von Herzen und sind zu Herzen gegangen. Wenn es mir gelungen ist, heute vor fünf Jahren einen glänzenden Sieg zu erringen, so fühle ich das zurück auf Gottes Güte und auf den Geist der mit unerschrockenen Truppen. Dieser Geist darf und nicht verloren gehen, wenn auch für uns jetzt traurige Zeiten angebrochen sind. Wir dürfen den Mut nicht sinken lassen und dürfen nicht zu Feinden der Geschicht und zu Feinden unserer Freiheit werden. Wir müssen weiter bestehen, was wir damals waren, als in Versailles das neue deutsche Kaiserreich gegründet wurde, wobei ich mich unter denjenigen befand, die das erste Schach auf den Kaiser ausbringen konnten. Der Geist dieses großen Tages darf und nicht verloren gehen in der Welt, sondern, falls er Zeit, darf hat die Jugend zu sorgen. Dieser Geist wird wiederkommen, wenn ich es auch nicht mehr erleben werde. Deutschland hat in Ehren! So will ich wiedersehen von dort oben. Unter deutsches Vaterland, frei von Gemeinheit, Feigheit, Kanakrie, es lebe 1919!

Ludendorff

Betrachtungen über seine Kriegserinnerungen

Von Major Riemann, früh. Chef des Militärkabinetts und Vertreter der Obersten Seeresleitung bei E. M.

„Um einen ganzen Krieg oder seine größten Akte, die wir Feldzüge nennen, zu einem glänzenden Ziele zu führen, dazu gehört eine große Einsicht in die höheren Staatsverhältnisse. Kriegführung und Politik fallen hier zusammen, und aus dem Feldhern wird zugleich der Staatsmann. ... Wir logen: der Feldherr wird zum Staatsmann, aber er darf nicht aufhören, das erste zu sein; er umfaßt mit einem Blick auf der einen Seite die Staatsverhältnisse, auf der andern ist er sich genau bewußt, was er mit den Mitteln leisten kann, die in seiner Hand liegen.“ (Vom Kriege. — Hinterlassenes Werk von Carl von Clausewitz.)

Mit dem Maßstabe unseres großen Kriegsphilosophen wollen und dürfen wir messen, wenn wir das Wirken und die Persönlichkeit, die sich für unser Erleben und die Vorstellungswelt späterer Geschlechter mit dem Namen „Ludendorff“ verknüpfen, zu würdigen haben. General Ludendorff erweist dem deutschen Volke einen großen Dienst, indem er, aus dem Borne früher, lebendiger Erinnerungen schöpfend, einen Teil der vielen Fragen, die das ganze Gewebe bilden“ (Clausewitz), überlegen und Geisteskräfte, die „abständig“ verborgen werden, weil sie politische Interessen betreffen“ (Clausewitz), ans Tageslicht zog.

Nicht etwa zur Verteidigung, deren bedarf es nicht. Ein einziger Blick auf die Summe kriegserfahrener Erfolge trakt diejenigen Sünden, die das Schlagwort vom „genialen General“ nachsprechen oder in den Chören derer einstimmen, die folgen Mut und den eigenen Willen nationaler Selbstbehauptung in gewissenlose Kriegsüberlegenheit umwerten.

Nein, nicht aus demselben oder unbedeutendem Nachfertigungsbedürfnis ist dieses Buch geboren. Das Erleben weltbewegender Ereignisse, von den Stimmungen des Augenblicks befreit und durch Gedankenschärfe verinnerlicht, drängte zum umfassenden Ausdruck.

Nicht ist bescheidener für die geistige Durchdringung der Geschäfte als der einleitende Abschnitt des Buches: „Mein Denken und Handeln.“

Nichtes Geist geht uns entgegen. Wir möchten dem Abschnitt als Motto geben die Worte, die in der achten der „Reden an die deutsche Nation“ geschrieben stehen:

„Nicht die Gewalt der Arme noch die Trügheit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkrämpft. ... Ein Volk, das da fähig ist, ... das Gefühl aus der Geisteswelt, Selbstbildigkeit, feilt ins Auge zu fallen und von der Liebe dafür ergriffen zu werden, wie unsere ältesten Vorfahren, die das geistige Durchdringen der Geschäfte als der einleitende Abschnitt des Buches: „Mein Denken und Handeln.“

Nicht die Gewalt der Arme noch die Trügheit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkrämpft. ... Ein Volk, das da fähig ist, ... das Gefühl aus der Geisteswelt, Selbstbildigkeit, feilt ins Auge zu fallen und von der Liebe dafür ergriffen zu werden, wie unsere ältesten Vorfahren, die das geistige Durchdringen der Geschäfte als der einleitende Abschnitt des Buches: „Mein Denken und Handeln.“

St ist unverfälscht, wenn der Willensstärkere sich durchsetzen vermag, nicht juristische oder Vertrag, um der Schrift und Sprache politischen Denkens den Stempel unbedingten Siegeswillens aufzudrücken? —

Der General hat darauf verzichtet, eine geordnete Darstellung der politischen Ereignisse zu geben. Das nicht-politische Lesematerial ist in die militärische Schilderung hineingearbeitet, ein Zeichen, das der Feldherr zwar aus dem Blick des Staatsmanns war, aber nie aufhörte, das erste zu sein. Auch die einfache Überlegung des Stoffes in die Abschnitte: „Littisch“, „Als Chef des Generalstabes im Osten“.

Als Erster Generalquartiermeister“ zeigt neben der natürlichen, geistigen Folge des Vorkommens des Militärischen in seiner Gedankwelt. Eine spätere kritische Betrachtung wird aus der Fülle des Stoffes zu fordern haben, welche Leistungen der Feldherr und welche der Staatsmann vollbracht hat. Der helle Blick, der ausgeteilt von dem Schlachtenbefehl und Organistator, wird nie verfliegen. Er wird auch nicht bedenklich werden von den Schätzen etwaiger politischer Annahmen, die unermesslich scheinen, wenn der leitende Staatsmann und führende Soldat nicht zu einer höheren Einheit verknüpft werden können.

Voll würdigen läßt sich schon heute die Persönlichkeit, die aus jeder Zeile des Buches hervorleuchtet.

Selbstbewußt und selbstherrlich, erfüllt von Pflichtgefühl und Willenskraft, schreitet kein Genus dahin, beleidet mit einer Arbeitslast und Verantwortung, wie sie selten ein Mensch getragen hat; selbstbenutzend zurücktretend hinter den großen Namen, den er als Berater zur Seite gestellt hat; getriggert ebenbürtig und abendlich eng verbunden, aber darum die Mitverantwortlichkeit ohne Einschränkung empfindend.

